

# KULTUR

## Statt Freiheit und Abenteuer, Krankheiten und ein kurzes Leben

Seeräuber faszinieren die Menschen seit Jahrhunderten. Thomas Klaus hat Näheres über ihr wahres Leben erfahren

Ihre großen Brüste verkörpert sie. Da konnten Anne Bonny und Mary Read sich noch so sehr unter Männerklimotten verstecken und noch so heldenhaft kämpfen; die Biologie war am Ende stärker. Als man den beiden Seeräuberinnen im November 1720 auf der Insel Janakia den Prozess machte, wurden sie nicht zuletzt aufgrund ihrer üppigen Oberweiden von mehreren Zeugnissen und Zeugen zweifelsfrei identifiziert. Die Zeugin, die mit viel Glück Überfälle durch Bonny, Read und ihre Spießgesellen überlebt hatten, errieten sich aber noch an mehr - an das energiegelbe Auftreten der Piratinnen und ihrer schlechten Manieren zum Beispiel. In manchen Zeugnissen hieß es sogar, Anne Bonny und Mary Read seien struppeloser gewesen als ein Großweib der Männer an Bord. Wagenmütter waren sie zumindest an jenem Tag, an dem eine Einheit der englischen Flotte das Piratenschiff von John Rackam aufbrachte, unter dessen Kommando Anne Bonny und Mary Read geraubt und geplündert hatten. Während die Männer sich längere Zeit gegenseitig kämpften die beiden Frauen noch lange Zeit weiter.

Frauen als Seeräuberinnen - ein Thema, das in der Ausstellung „Piraten - Die Herren der Sieben Meere“ zur Sprache gebracht wird. Sie wird noch bis zum 15. Januar 2001 im Overseas-Museum in Bremen gezeigt. Das Ziel der Veranstalter: Die Besucherinnen und Besucher sollen spannende, interessante Hintergrundinformationen über den tatsächlichen Alltag der Piratinnen erhalten, und sie sollen erfahren, dass das Piratenwesen auch im Jahre 2000 nach Christi Mal in Europa der Öffentlichkeit präsentiert. Und die lässt sich nicht lange bitten: Die Museumsdirektion meldete schon kurz nach der Eröffnung der Ausstellung „Piraten - Die Herren der Sieben Meere“ - Besucher-

schloss: Nachdem man durch eine überdimensionale Schatzkarte gegangen ist, stößt man auf Reste der „Whydah“, des einzigen teilweise georgorbenen Piratenschiffes der Welt. 1984 wurde die „Whydah“ vor der Küste des US-Bundesstaates Massachusetts entdeckt; 1717 hatte sie Schiffbruch erlitten. Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs und

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

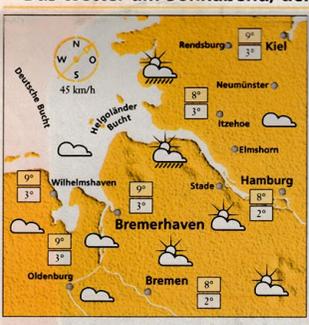
geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.



Moderne Piraten nach ihrer Festnahme

Kostbarkeiten wie Goldbarren, Münzen und Edelsteine wurden von den Täuschern zu Tage gefördert: Sie werden zum ersten Mal in Europa der Öffentlichkeit präsentiert. Und die lässt sich nicht lange bitten: Die Museumsdirektion meldete schon kurz nach der Eröffnung der Ausstellung „Piraten - Die Herren der Sieben Meere“ - Besucher-

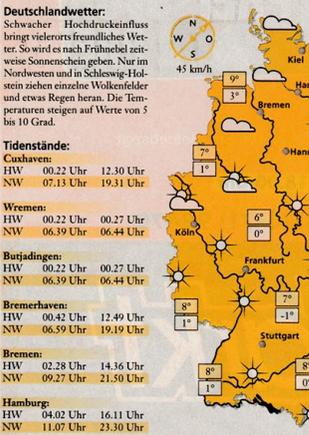
### Das Wetter am Sonntag, den 11. Nov. 2000



### Bewölkt und örtlich etwas Regen

Regionalwetter: Von Südwesten ziehen Wolkenfelder heran und bringen örtlich etwas Regen, hin und wieder wird aber auch die Sonne hervorstrahlen. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag herbstliche Werte von 7 bis 9 Grad.

Weitere Aussichten: So. Mo. Di. Mi. Do. 9° 9° 9° 9° 8° 8° 3° 4° 4° 3° 3° 3°



Es ist wechselnd bis stark bewölkt, nur vorübergehend kommt auch die Sonne hervor. Örtlich ziehen Regenschauer heran. Die Temperaturen erreichen 6 bis 9 Grad.

Den Sprung in das Lager der Gesetzlosen haben viele Piraten später bereut.

Wetterlegende: heiter, wolkig, bedeckt, Gewitter, Schauer, Regen, Stille/Schauer, Schnee, Nebel

© http://www.indicaria.de



Manch ein wackerer Pirat und Kämpfer entpuppte sich später als Frau.

Das ein Bord der Piratenschiffe. Reichtum wie kaum einer der Piraten, zum die typische Beute eines Raubzuges eher aus Baumwollballen, Tabak und Rumfassungen, selten aus Gold und Edelsteinen.

Neben Schiffbruch, Krankheit, Verwundung oder Tod bei einem der von ihnen verübten Überfälle war auch die Festnahme eine Möglichkeit, die einkalkuliert werden musste, wie im Fall von Anne Bonny und Mary Read. Zahlreiche Seeräuber starben noch während der Haft, bevor sie vor Gericht gestellt werden konnten. Und wurde ihnen der Prozess gemacht, dann stand das Urteil oft bereits fest: Es lautete auf „Hinrichtung“. Je die Exekution lockte die Massen an, weil die Piraten schon früher das Wilde und Geheimnisvolle verkörpert, das abschreckend und anziehend zugleich wirkte.

Anne Bonny und Mary Read übtrugen einzigen der höchsten Strafen. Während des ganzen Verfahrens schwiegen sie und verteidigten sich nicht. Das Beweismaterial war schieflich so erdrückend, dass die Piratinnen ebenfalls zum Tode verurteilt wurden. Zur Exekution kam es jedoch nicht: Im Armel der Frauen steckten noch ein paar Asse; nämlich ihre Schwangeren. Mary Read starb an-

Jahrhundert an, als die Spanier in Lateinamerika den Indierneulterra Gold und Silber raubten und diese Beute nach Europa verschifften. Die Engländer und Franzosen, die gegen Spanien Krieg geführt hatten, stellten so genannte Kaperbriefe aus. Auf diese Weise gestattete es die Regierung, dass feindliche Schiffe überfallen werden durften; sie kassierte als Gegenleistung einen bestimmten Anteil an der Beute.

Als irgendwann die Waffen zwischen den Ländern schwiegen, wurden die Piraten, die quasi im Regierensauftrag gemacht hatten, nicht mehr benötigt.

Doch die Geister, die man gerufen hatte, wurde man nicht mehr los. Viele Seeräuber arbeiteten fortan auf eigene Rechnung und schreckten bei ihrer Auswahl ihrer Opfer vor ihren früheren „Arbeitgebern“ nicht zurück.

Selbst heute trägt sie die Piraterie ein wichtiger Faktor der internationalen Seeschifffahrt. Auch das wird bei einem Absteiger zur Ausstellung im Bremer Overseas-Museum klar, in dem ebenfalls die moderne Seeräuberei dokumentiert wird. Rund 300 in der fülle auf Handelsechiffe wurden im vergangenen Jahr registriert. Die Tendenz ist steigend, und auch bei der Bewaffnung und

von Marseille lag. Die Verbrecher machten reiche Beute; ihnen fielen rund 22.000 US-Dollar in die Hände.

Den Piraten der Vergangenheit kann man mit Recht viel Ubles nachsagen. Aber ihr „Demokratieverständnis“ konnte sich auf jeden Fall sehen lassen. Dass 35 Prozent der Seeräuber gebürtige Engländer waren, mag dabei hilfreich gewesen sein; England ist als Mutterland der Demokratie bekannt.

Die Kapitane der Piratenschiffe wurden von der Besatzung gewählt und konnten jederzeit wieder abgesetzt werden. Über Ratsereute und Angriffsziele konnten die Piraten mitbestimmen, und die Beute nach jeder erfolgreichen Attacke wurde nach einem bestimmten Schlüs-

sel gerecht unter den Besatzungsmitgliedern verteilt. Dabei wurde sogar an die Kranken und Verwundeten gedacht, die nicht leer ausgingen.

Alle Leute an Bord mussten einen Verhaltenskodex anerkennen und dafür eine Anwartschaft auf die Beute leisten; wer sich unakademisch aufführte oder gegenüber der Gemeinschaft illoyal war, durfte hart bestraft werden. Sogar kleine Piratenstaaten mit eigener Gesetzgebung und Rechtsprechung wurden gegründet und konnten jahrelang verteidigt werden. La Tortuga bestand von 1640 bis 1690, Port Royal von 1660 bis 1692 und New Providence existierte von 1716 bis 1725. Auch Madagaskar muss in diesem Zusammenhang genannt werden. Diese demokratischen Ansätze auf die Piratenschiffen werden nicht wenige Seelen fasziniert haben. Wie zuvor in der Handels- oder Kriegsmarine gedient hatten. Dort standen sklavische Arbeitsbedingungen so sehr im Mittelpunkt, dass der Piraten-Job durchaus als befreiend verstanden werden konnte. Immerhin mehr als 90 Prozent der Piraten hatten ihr Handwerk bei der Handels- oder Kriegsmarine gelernt.

Nach einem Besuch der Piraten-Ausstellung in Bremen scheint es doch noch sehr wahrscheinlich zu sein, dass viele Piraten ihren Sprung vom „Zivilisten-Dasein“ in das Lager der Gesetzlosen schon bald bitterlich bereuen.

Die Ausstellung „Piraten - Die Herren der Sieben Meere“ ist bis zum 15. Januar 2001 täglich, außer montags, von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Eintrittspreis beträgt zehn Mark für Erwachsene und 7,50 Mark für Teilhaber. Einzelheiten erfährt man unter den Telefonnummern 0421/361 92 01 oder 0421/361 92 31.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.

### „Pirat“ Luckner startete von Bremerhaven aus

Eine Schavurine der Ausstellung „Piraten - Herren der Sieben Meere“ - ist Felix Graf von Luckner gewidmet, der mit Bremerhavens maritimer Geschichte eng verbunden ist.

Während des Ersten Weltkrieges beschloss die englische Kriegsmarine eine Blockade der Nordsee. Daraufhin ließ der deutsche Generalstab einen überstrandete Luckner start 1966, nachdem er viele Geschichten publiziert hatte. Viele sollen weit hergeholt gewesen sein, ja

geblich im Gefängnis. Anne Bonny verschwand spurlos und hat womöglich irgendwo in der weiten Welt noch ein schönes, unbewertetes Leben gehabt. Mehr als 3.000 Jahre umfasst die nachweisbare Historie der Piraterie; der Raub ist so alt wie die Menschheit selbst. Die ereignisreiche Geschichte der Piraterie - sie fing allerdings im 16.